

Jörg Moser-Kollenda

Geschichte der Schulen am Hohenwedel

Stand: 22.08.2021

Inhalt

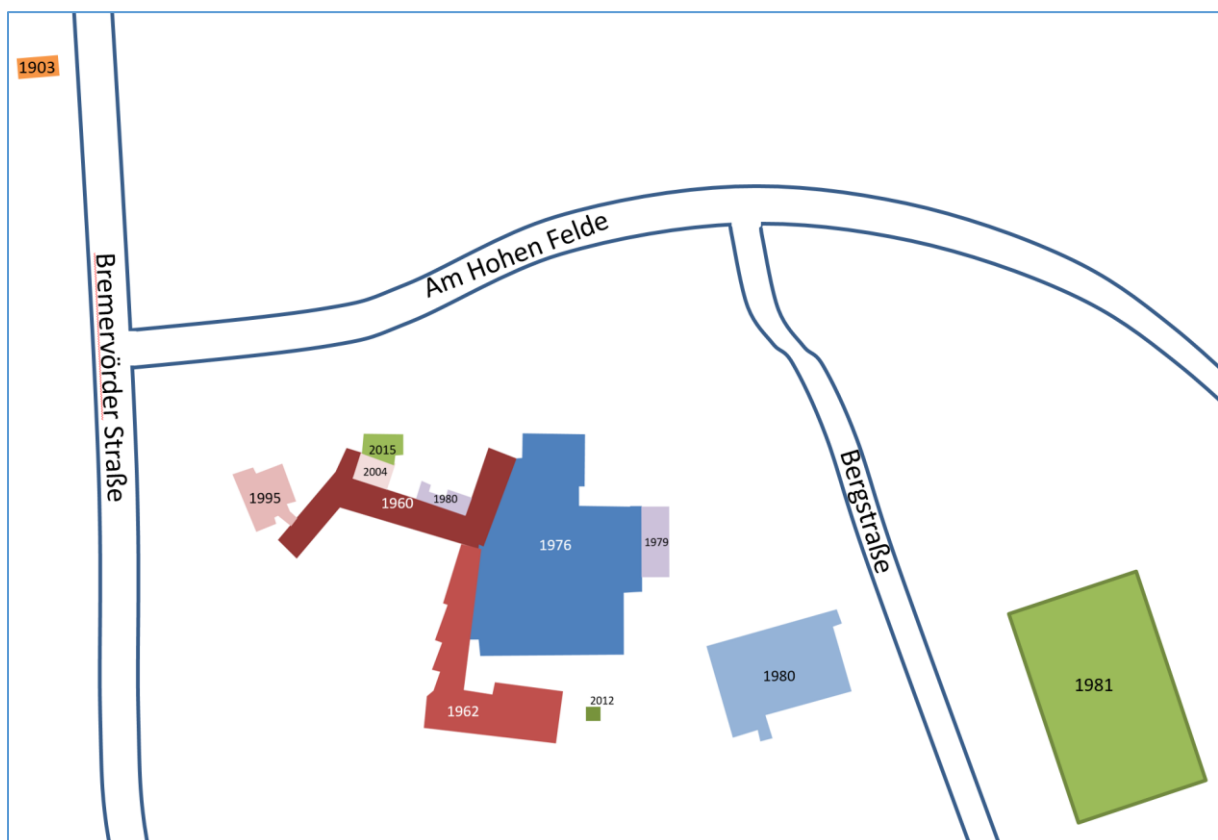
Einleitung	2
Nebenschule Hohenwedel (ca. 1760 bis 1960)	3
Volksschule Hohenwedel (1960 – 1971)	6
Hauptschule Am Hohenwedel (1971 – 2015)	10
Realschule Hohenwedel (1976 – 2015)	17
Orientierungsstufe Hohenwedel (1979 – 2004)	25
Integrierte Gesamtschule Stade (seit 2010)	31
Quellen	35

Einleitung

Eine Schule am Hohenwedel gibt es schon sehr lange – vermutlich seit über 250 Jahren.

In ihrer wechselhaften Geschichte spiegelt sich nicht nur die Entwicklung der Stadt wider, sondern auch die Entwicklung der Schulpolitik und Bildungsideale unseres Landes: *Was, wie und wozu* gelernt wird – das verändert sich im Laufe der Jahrhunderte sehr stark. Auch die Rahmenbedingungen des Unterrichts sind einem ständigen Wandel unterworfen. Ein Wandel, der natürlich kein stetiger Fortschritt ist: Es gibt in der Geschichte der Schule am Hohenwedel auch einige finstere Kapitel und das eine und andere, was – zumindest aus heutiger Sicht – sehr absurd erscheint. Gleichzeitig gibt es aber auch vielfältige Beispiele für gelungenen Unterricht, gemeinschaftliches Schulleben, Kreativität und pädagogische Innovation.

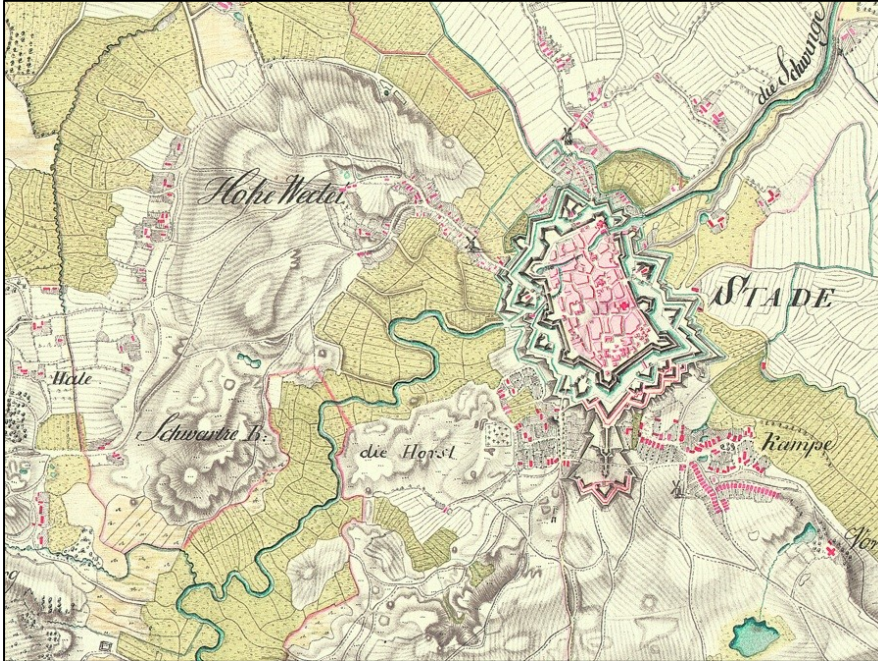
Die folgende Darstellung ist keine lückenlose Chronik der Hohenwedeler Schulgeschichte, sondern eine kleine (durchaus subjektive) Auswahl verschiedenster Fundstücke. Sie vermitteln einen Eindruck davon, wie alles im Fluss ist, und machen neugierig auf die Zukunft.



Diese Abbildung zeigt, wann die einzelnen Gebäude(teile) der Schule(n) am Hohenwedel fertiggestellt wurden. Links oben (auf der linken Seite der Bremervörder Straße) ist das Gebäude der alten Nebenschule Hohenwedel zu sehen.

Nebenschule Hohenwedel (ca. 1760 bis 1960)

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert wird auf dem „Hohe[n] Wedel“ eine sogenannte „Nebenschule“ eingerichtet – eine kleine Ortsschule neben der großen Stadtschule, dem Athenaeum. Besucht wird die Schule von Kindern aus den Bereichen Hohenwedel und Schwarzen Berg, von den Höfen Bockhorst und bis 1850 auch Hahle und Sternberg.¹ Unterrichtet wird vor allem Lesen, Schreiben, Rechnen und der christliche Glauben. Erst später kommen auch Geographie, Geschichte, Turnen (für die Jungen) und Handarbeit (für die Mädchen) dazu.



Historischer Stadtplan von 1765

Wo genau diese Schule steht, ist heute unklar. Möglicherweise hat sie zunächst auch verschiedene Standorte. Denn es ist zu dieser Zeit durchaus üblich, dass Lehrer wöchentlich, monatlich oder halbjährlich wechselnd von Haus zu Haus ziehen.² In den Häusern wird dann eine Kammer als Schulzimmer genutzt.³

Eigentlich besteht seit 1734 im Kurfürstentum Hannover eine

Schulpflicht bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.⁴ Bis zur konsequenten Umsetzung dieser Schulpflicht vergehen aber noch über 100 Jahre.

An der Hohenwedeler Nebenschule besteht die Schulpflicht zunächst nur im Winterhalbjahr, im Sommer ist der Unterrichtsbesuch freiwillig, weil die Kinder auf ihren Höfen als Arbeitskräfte gebraucht werden.⁵

Von Anfang an ist die Schule kostenpflichtig: Die Familien zahlen Schulgeld. Außerdem organisieren sie den sogenannten „Reihetisch“: Reihum ist immer eine Familie verpflichtet, den Lehrer zu verpflegen und ihm eine Unterkunft zu gewähren.

Die Lehrer haben zunächst keine besondere Ausbildung. Zumeist sind es Handwerker, Tagelöhner oder ehemalige Soldaten. Erst 1822 wird in Stade ein Seminar zur Ausbildung von Volksschullehrern eröffnet. 1826 wird eine Lehramtsprüfung für Volksschullehrer eingeführt.

Verantwortlich für die Organisation und Aufsicht der Schule sind Pastoren der Stadt Stade.

¹ Bohmbach 1989, S. 23

² Blazek 2009

³ Schlichting / Dannenberg 2013, S. 386

⁴ Blazek 2009

⁵ Bohmbach 1989, S. 23; Schlichting / Dannenberg 2013, S. 387

Seit 1860 erhalten die Lehrer auch am Hohenwedel ein festes Gehalt und der Reihetisch wird abgeschafft.⁶ Die Lehrer werden damit „sesshaft“.

Im Jahr 1860 hat die Schule 45 Kinder und einen Lehrer. Die „Unterstufe“ (1. und 2. Schuljahr), „Mittelstufe“ (3. und 4. Schuljahr) und „Oberstufe“ (5.-8. Schuljahr) werden in einem Raum von einem Lehrer unterrichtet. Es gibt viel Stillarbeit. Oft sind die älteren Schüler*innen Hilfslehrkräfte.⁷

1869 erhält die Schule ein Gebäude in der Bremervörder Straße.⁸

1898 beauftragt die Schulgemeinde Hohenwedel, vertreten durch Pastor Bruns, den Bau eines Schulneubaus. Neu dabei: Das Gebäude soll eine Lehrerwohnung enthalten. 1903 wird der Bau in der Bremervörder Straße 89 (gegenüber dem heutigen Restaurant Zorbas) fertiggestellt und bezogen. Dieses Gebäude ist bis heute erhalten.



Um 1908: Die Schüler*innen der zwei Klassen umfassenden Nebenschule Hohenwedel mit ihrem Lehrer – Quelle: Schlichting 2006, S. 10

1929 wird die Hohenwedeler Schule aufgelöst. Die Schüler*innen der Schule werden an die Volksschule I (heute: Die Grundschule am Burggraben) überwiesen.⁹ Das Schulgebäude wird an die Wohnstätte verkauft.

Zwei Jahrzehnte lang gibt es nun am Hohenwedel keinen Schulbetrieb mehr.

⁶ Bohmbach 1989, S. 23

⁷ Schlichting / Dannenberg 2013, S. 387

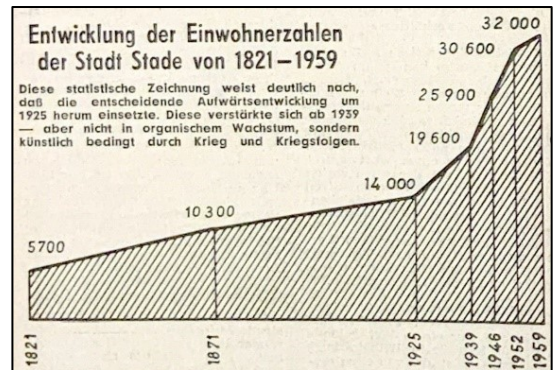
⁸ Stadtarchiv Stade (o.A.): Die früheren und jetzigen Schulgebäude in Stade, 1956, S. 2

⁹ Weiß 1989, S. 28

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs zeigt sich schnell, dass der in der Stadt vorhandene Schulraum nicht ausreicht. „Der Flüchtlingsstrom des zweiten Weltkrieges brachte [...] fast eine Verdoppelung der Bevölkerungszahl.“¹⁰

Dies führt dazu, dass auch außerhalb der Altstadt wieder Schulen eingerichtet werden.

Vor allem werden weitere Volksschulen benötigt. (Um 1950 gehen etwa 85 % aller Schüler*innen des Landkreises Stade auf eine Volksschule.¹¹)



Grafik aus dem Stader Tageblatt vom 17.01.1959

1949 kauft die Stadt das Schulgebäude in der Bremervörder Straße 89 zurück¹² und am 1.4.1950 wird die Hohenwedeler Schule als kleine Volksschule mit vier Klassen wiedereröffnet.¹³

1954 wird sogar eine Erweiterung diskutiert: Der Bauausschuss der Stadt erörtert, ob im Saal der Gastwirtschaft Seemann (heute: Restaurant Zorbas) Klassenräume eingerichtet werden können — eine Idee, die jedoch wieder verworfen wird.¹⁴

¹⁰ Artikel „Die Entwicklung der Stadt in Zahlen“, Stader Tageblatt vom 17.01.1959

¹¹ Witt 1951, S. 264

¹² Stader Stadtarchiv „Dokumente zur Hohenwedeler Schule“

¹³ Stephanski 2016, S. 139

¹⁴ Stader Stadtarchiv „Dokumente zur Hohenwedeler Schule“

Volksschule Hohenwedel (1960 – 1971)

Am 2.5.1960 wird auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Bremervörder Straße 76) die (große) Volksschule Hohenwedel eröffnet. Zunächst gehen hier etwa 600 Schüler*innen der Jahrgänge 1 - 9 zur Schule. Die Lehrer stammen von der aufgelösten Flugplatzschule (in Ottenbeck) und von der aufgelösten Volksschule III (neben der Cosmaekirche).



Volksschule Hohenwedel von der Bremervörder Straße aus fotografiert. Quelle: 25 Jahre Hauptschule Am Hohenwedel

1962 werden der heutige E-Trakt und die Turnhalle der Schule (heute: die kleine Halle) fertiggestellt.

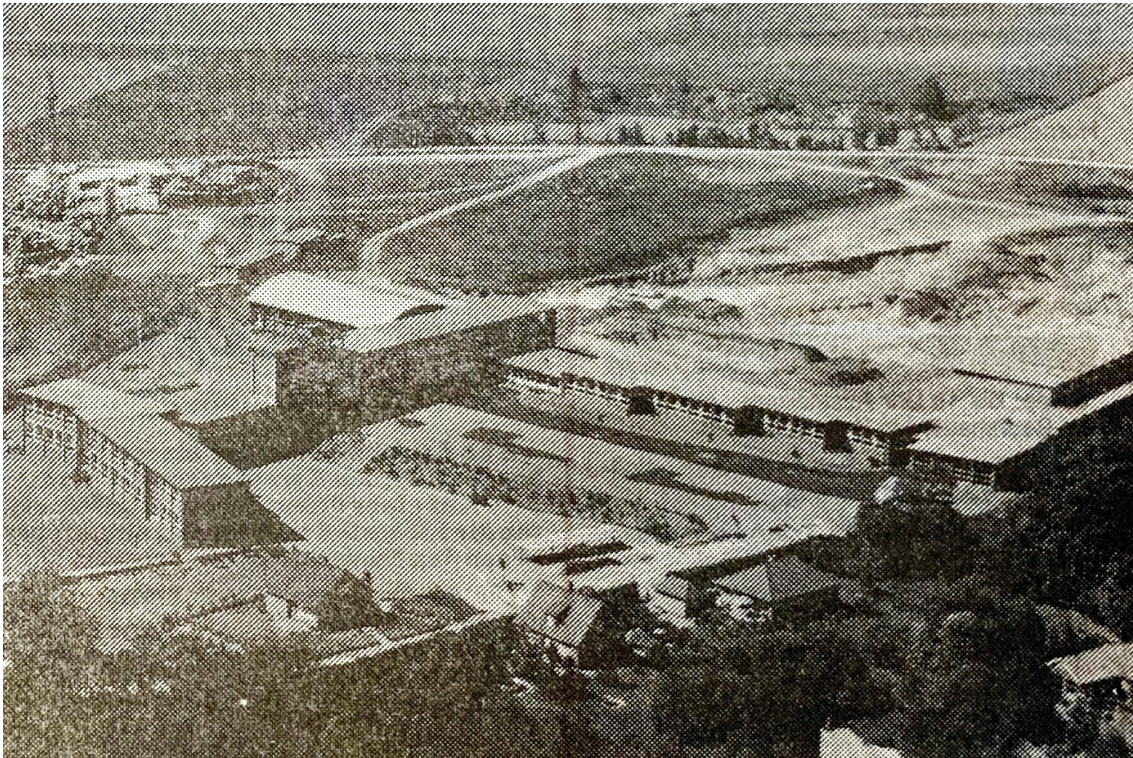


Diese ideale Turnhalle der Schule am Hohenwedel hat Licht und Wärme von allen Seiten.

(Foto: Jabramek)

Quelle: Stader Tageblatt, 8.11.1962

Rund um die neue Schule ist noch viel unbebautes Gelände zu finden. Den Hohenwedeler Weg und das „Musiker-Viertel“ gibt es noch nicht. Auch der kleine Wald westlich des heutigen Sportplatzes ist noch nicht gepflanzt.



Luftfoto vom fertigen Schulbau 1962 - Quelle: Bericht zum 25jährigen Jubiläum der Schule im Stader Tageblatt vom 2.5.1985



Luftfoto vom Hohenwedel Ende der 1960er Jahre - Quelle: Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 - 2015

**Erster Schultag
der Abc-Schützen**

Für die Abc-Schützen der Stadt Stade begann am Donnerstag der „Ernst des Lebens“. An der Hand der Muttis machten Jungen und Mädchen ihren ersten Gang zu den Volksschulen der Stadt. Eine große bunte Tüte versüßte für viele den Start in die Schulzeit. Wenn auch manche Gesichter anfangs noch ein wenig ängstlich waren, so ging der erste Schultag durchweg doch besser über die Bühne, als man vielleicht gedacht hatte. Zusammen mit den vielen „Leidensgenossen“ machte der Schulanfang sogar Spaß. Unser Bild zeigt die etwa 120 Schulanfänger der Volksschule Hohenwedel.
(Foto: Jebramek)



Quelle: Stader Tageblatt, August 1963

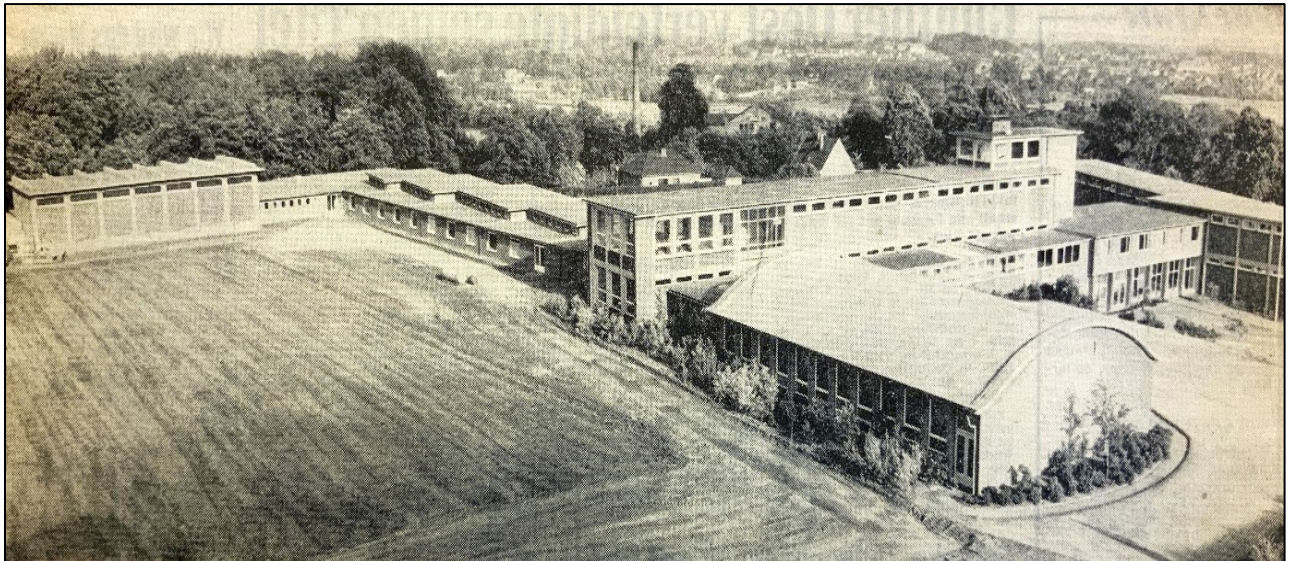


Faschingsfeier in der Aula 1963 – Quelle: Schulchronik der Volksschule Hohenwedel

Schon bald ist die Volksschule Hohenwedel überfüllt. Einige Klassen haben über 50 Schüler*innen.

Auch weil die Schule nicht genügend Lehrkräfte hat, muss Unterricht gekürzt werden.

Im Jahr 1964 muss an der Schule Schichtunterricht, also abwechselnder Vor- und Nachmittagsunterricht, eingeführt werden. Der Schichtunterricht endet erst, als 1967 die Volksschule im Stadtteil Hahle eröffnet wird.



Volksschule Hohenwedel vom Hochhaus Am Hohen Felde aus fotografiert. Die Fläche zwischen Schulgebäude und Turnhalle wurde für die Anlage eines Sportplatzes geplant. Quelle: Stader Tageblatt vom 8.8.1964

1969 entscheidet der Rat der Stadt Stade, sämtliche Schüler*innen der Jahrgänge 1 – 4 in eigenständigen Grundschulen unterrichten zu lassen. Diese Entscheidung wird für den Hohenwedel aber erst am 1.4.1971 wirksam: Mit der Eröffnung der Grundschule Bockhorster Weg gibt die Volksschule Hohenwedel die Jahrgänge 1 – 4 ab. Damit endet die Phase der Volksschule am Hohenwedel. Die Schule wird in „*Hauptschule Am Hohenwedel*“ umbenannt.

1970 wird für den Hohenwedel ein **Schulzentrum** geplant. In diesem sollen eine 3-zügige Hauptschule, eine 3-zügige Realschule und ein 2-züiges Gymnasium unterkommen. Ein Architektenwettbewerb wird ausgeschrieben. 20 verschiedene Entwürfe werden eingereicht. Der schließlich ausgewählte Entwurf wird ab 1973 realisiert.¹⁵ Ein Gymnasium zieht jedoch nicht ein. Stattdessen gibt es am Hohenwedel

- ab 1971 eine Hauptschule
- ab 1976 eine Realschule und
- ab 1979 eine Orientierungsstufe.

Die Gesamtschülerzahl des Schulzentrums schwankt stark. Im Jahr 1980 erreicht sie einen Höhepunkt mit insgesamt 1730 Schüler*innen.

Im Schulzentrum gibt es viele von den Schulen gemeinsam genutzte Räumlichkeiten: Neben den Fachräumen, Pausenbereichen und Sportstätten sind dies später auch Mensa, Schülercafé und Schülerbibliothek. Doch trotz dieser Schnittmengen führen die Schulen weitgehend ein Eigenleben. Gemeinsamen Unterricht, gemeinsame Feste und Feiern gibt es kaum. Die Schulen entwickeln sich sehr unterschiedlich und werden deshalb auch im Folgenden einzeln beschrieben:

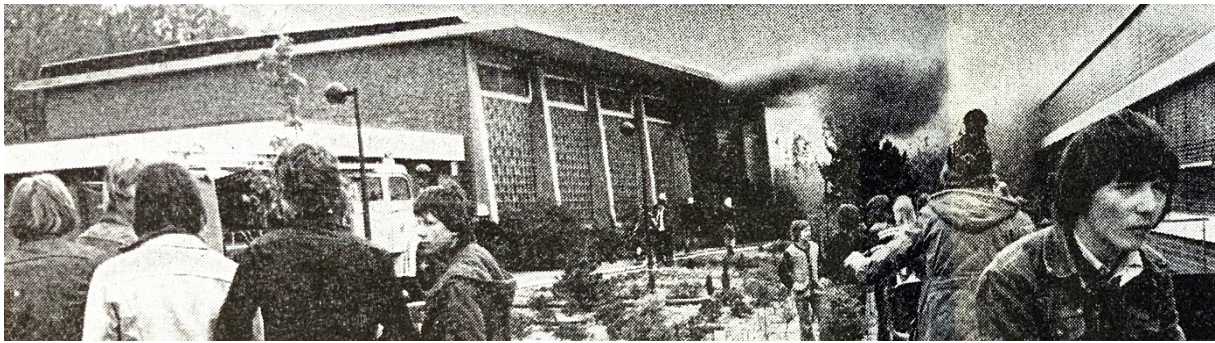
¹⁵ Vgl. 10 Jahre Realschule Stade Hohenwedel

Hauptschule Am Hohenwedel (1971 – 2015)

Die Hauptschule Am Hohenwedel umfasst zunächst die Jahrgänge 5 – 9.

Die Schulchronik gibt zu den ersten Jahren wenig Auskunft. Erst ab 1979 werden besondere Ereignisse im Schulleben kontinuierlich dokumentiert. Im Folgende einige Auszüge in Stichworten:

20.05.1977 Brand in der Turnhalle – vermutlich ausgelöst durch eine Brandstiftung



Turnhallenbrand - Quelle: Stader Tageblatt 21.5.1977

1979 Mehrfach berichtet das Stader Tageblatt über Demonstrationen gegen schlechte Unterrichtsversorgung. Teilweise fällt über 30 % des Unterrichts aus.



Schülerdemonstration am 9.3.1979 - Quelle: Schulchronik der Hauptschule Am Hohenwedel

1979 Gründung des Schulchors „Lütje Görn ut Stood“ unter Leitung des neuen Rektors Joachim Fielitz

1979 Einführung von Fördergruppen für „besonders lernschwache Schüler“

1980 Auf Initiative der Schule wird - nach großer politischer Auseinandersetzung – an der Hauptschule Am Hohenwedel der 10. Jahrgang eingeführt – und damit die Möglichkeit, auch hier die „mittlere Reife“ oder den erweiterten Sekundarabschluss I, der zum Besuch der Oberstufe berechtigt, zu erwerben.

1981 Einführung von Schülerlotsen, die beim Überqueren des Hohenwedeler Wegs unterstützen (noch gibt es hier keinen Zebrastreifen!).

1981 Große öffentliche Diskussion über die große Zahl sogenannter „Rückläufer“: Schüler*innen, die von der Realschule auf die Hauptschule wechseln und hier für „starke Unruhe in den Klassen“ sorgen. Protest gegen den „Standesdünkel“ von Eltern, die entgegen der Schullaufbahnpfhlung der Orientierungsstufe ihre Kinder nicht an der Hauptschule anmelden¹⁶

1982 Einrichtung einer „Vorbereitungsklasse für Ausländer“ – Schüler*innen, die aus Ländern wie der Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Italien, Afghanistan u.a. neu nach Deutschland können, um sie „integrationsfähig“ zu machen. „Für Türken und Italiener steht zusätzlich Muttersprache und Landeskunde auf dem Programm, um ihnen bei der Rückkehr in ihre Heimatländer die Reintegration zu erleichtern.“¹⁷

1982 Die „Lüttjen Görn“ spielen Schallplatten mit überwiegend friesischen Liedern ein.



Die Lüttje Görn auf dem Cover einer Schallplatte - Quelle: Schulchronik der Hauptschule Am Hohenwedel

¹⁶ Artikel „Borniertheit und Standesdünkel bei vielen Eltern unausrottbar?“, Stader Tageblatt vom 26.6.81

¹⁷ Artikel „Integration ohne Traditionsverlust“, Stader Tageblatt o.D.

1982 Start des Projekts „Wilhelmine“: Unter Leitung von Joachim Fielitz wird der 1914 erbaute Elbawer vollständig restauriert. In vielen tausend Arbeitsstunden wird das Schiff wieder seetüchtig gemacht. Ziel des Schulprojekts „ist nicht nur das Segeln, nicht nur das gemeinsame Erleben, das zur Persönlichkeitsentfaltung beiträgt, sondern auch der hautnahe Kontakt mit einem wichtigen Stück Heimatgeschichte, mit einem Wirtschaftszweig, der jahrhundertlang das wirtschaftliche Rückgrat dieser Region war.“¹⁸

30.05.1984 Stapellauf der Wilhelmine im Stader Hafen



Stapellauf der Wilhelmine im Sommer 1984 - Quelle: 25 Jahre Hauptschule Am Hohenwedel

1984 Einrichtung eines Computerraums mit 10 Arbeitsplätzen



Vorstellung der Computer-AG während der Projekttag 1984 – Quelle: Schulchronik der Hauptschule Am Hohenwedel

¹⁸ Fielitz in der Schulchronik der Hauptschule Am Hohenwedel, S. 55

1984 Das dreitägige niedersächsische Schülertheater-Treffen findet im Schulzentrum am Hohenwedel statt.

1985 Große Spannungen zwischen den Schulleitungen der Haupt- und Realschule: Das Stader Tageblatt schreibt am 21.11.1985 von einem „Schulkrieg‘ am Stader Hohenwedel“: Auslöser des Konflikts ist vor allem ein Streit über die Behandlung von Hauptschüler*innen durch Lehrkräfte der Realschule während der gemeinsamen Pausenzeiten. Diese wird von Seiten der Hauptschule als diskriminierend wahrgenommen. Nach einigen Gesprächen einigt man sich auf einen „Waffenstillstand“¹⁹.



Das Kollegium der Hauptschule 1985 - Quelle: 25 Jahre Hauptschule Am Hohenwedel

1988 Haupt- und Realschule rufen gemeinsam die AG Kanusport ins Leben.

1989 Schulleiter Joachim Fielitz schreibt einen Brandbrief an das Kultusministerium und die Presse, in dem er die Notlage der Hauptschule beschreibt: Die Eltern folgen nur teilweise der Schullaufbahneempfehlung. Viele melden ihre Kinder zunächst an der vermeintlich höherwertigeren Realschule an. Die Folge: Die Hauptschule schrumpft und verliert wichtige Ressourcen. Im Laufe des Schuljahres werden die Hauptschulklassen dann aber nach und nach durch Schüler*innen gefüllt, die an der Realschule überfordert sind. „Die ohnehin recht schwierige Arbeit an den Hauptschulen wird durch den ständigen Strom der Rückläufer noch unruhiger und schwieriger. [...] Auch die Realschule sieht sich vor größere Probleme gestellt. Bei einer so starken Überflutung der Realschule durch Hauptschüler werden viele Eltern ihre Kinder mit einer Realschulempfehlung zum Gymnasium schicken, was sich bereits abzeichnet. Wenn dann noch die meisten der Hauptschüler an der Realschule bleiben [...], wird die Realschule zur Hauptschule. Man spricht schon jetzt am Hohenwedel

¹⁹ Schulchronik der Hauptschule am Hohenwedel, S. 122

von der Hauptschule I und HS II. [...] Insgesamt gesehen steht das Schulsystem nun vor seiner bisher größten Krise und keiner reagiert.“

1989 Massiver Protest der Elternvertretung und Schulleitung gegen Unterrichtsausfall: Der Schulleiter überreicht dem Schulrat eine Resolution. Inhalt: „Wir sehen uns außerstande, den Bildungszielen der Hauptschule gerecht zu werden.“²⁰ Insbesondere die fehlenden Ressourcen für die Unterstützung von zugewanderten Schüler*innen werden als großes Problem gesehen.

1989 Zum zehnjährigen Jubiläum bringen die „Lüttjen Görn“ ihre dritte Schallplatte heraus.

1990 Auftritt der „Lüttjen Görn“ beim ZDF Sonntagskonzert

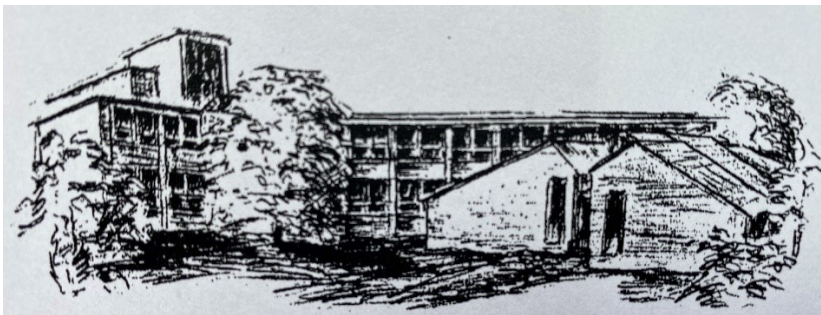
1991 Schüler der Computer-AG bauen den kleinen Hörsaal der Schule in einen Computerraum um.

1991 Auftritt der „Lüttjen Görn“ mit Rolf Zuckowski vor 1500 Zuschauern im Stadem

1992 Durchführung einer Umweltmesse, in der durch Schülerprojekte die Folgen der Umweltzerstörung und des Meeresspiegelanstiegs infolge des Treibhauseffekts verdeutlicht werden

1993 Umwelt-AG gewinnt mit dem Projekt „Straßenbahn für Stade“ – als Initiative „gegen den drohenden Verkehrsinfarkt auf Stades Straßen“ einen Preis des Niedersächsischen Landtags. Mehrere Jahre lang wirbt die AG für die Einrichtung einer Straßenbahn in der Stadt.

1995 Einweihung des Anbaus mit vier Klassen- und zwei Gruppenräumen (heute: Trakt GU)



Das Schullogo der Hauptschule stellt die neue Gebäudeansicht mit dem Anbau von 1995 (rechts) dar.

1996 Die Straßenbahn-AG erhält von der Stadt Bremen einen ausgemusterten Straßenbahnzug. Der auf dem Güterbahnhofsgelände abgestellte Zug wird von der AG aufwendig restauriert und ausgebaut.



Straßenbahn auf dem Güterbahnhofsgelände - Quelle: Neue Stader 4.7.2001

1999 Das Schulzentrum erhält auf Anregung des Stader Kriminalpräventionsrates zwei

²⁰ Stader Tageblatt, November 1989

Schulbusbegleiter, die helfen sollen, Konflikte auf dem Schulweg und in der Schule zu schlichten und die Kriminalität rund um die Schule einzudämmen. Sie sollen für „Ruhe an Stades Problem-Schule Nummer eins“²¹ sorgen. Rückblickend beschreibt die Harburger Rundschau die Zustände, die zur Schaffung dieser Stellen führen, folgendermaßen: „Es wurde mit Rauschgift gehandelt, die Dealer kamen teilweise aus Hamburg angereist. Schlägereien, Erpressungen, Drohungen, das sogenannte Abziehen und Zerstörungswut waren auf dem Schulgelände und in den Bussen an der Tagesordnung. ‚Wir haben nun einmal eine schwierige Klientel‘, sagt [Schulleiter] Wilhelmi und meint damit das Altländer Viertel als Einzugsbereich. Selbst rechtsradikale Glatzköpfe aus dem Stadtteil Hahle ließen sich regelmäßig auf dem Schulhof blicken.“²²

2000 Projektwoche „Jugendliche stark machen“ mit Projekten zur Gewaltprävention– gesponsert vom Kriminalpräventionsrat der Stadt

2001 Einrichtung einer Integrationsklasse, in der 2 Schüler aufgenommen werden, die im Rollstuhl sitzen

2001 Die Straßenbahn der Hauptschule wird nach Hammah gebracht. Dort soll sie als Kommunikationszentrum für Kindergarten, Vereine und Gemeinde dienen.

2003 Die Hauptschule wird Ganztagschule. Der Umwandlung geht eine intensive Debatte sowohl innerhalb der Schule als auch in der Kommunalpolitik voraus. CDU / FDP und WG lehnen die Umwandlung zur Ganztagschule zunächst ab, stimmen dann aber zu, als die Finanzierung durch Landes- und Bundesmittel in Aussicht steht.

2002 Gründung der Schülerfirma „alpha“: Jeden Mittwoch von 10 bis 13 Uhr arbeiten die Schüler*innen der zehnten und ab 2005 dann auch der neunten Klassen für „ihre“ Firma. Die Firma hat im Laufe der Jahre verschiedene Abteilungen. Es gibt u.a.: Cafeteria Cosmos, Snackbar, Schulbedarf, Deko, Hausaufgabenhilfe, Schülerzeitung, Reparaturwerkstatt, Werbung, Änderungsschneiderei, Computer, Spieleausgabe, Event, Verwaltung.

2004 Eröffnung der Mensa mit ca. 150 Plätzen



Betrieb in der neuen Mensa - Quelle: Stader Tageblatt, 29.10.2004

²¹ Harburger Rundschau 2001 (o.D.)

²² Harburger Rundschau 2001 (o.D.) Auch das Stader Tageblatt bestätigt den positiven Effekt der Schulbusbegleiter: „Die Gewalt am Schulzentrum Hohenwedel ist deutlich zurückgegangen, seit die Schulbusbegleiter Holger Werth und Andreas Schäfer ihren Dienst tun.“ (Stader Tageblatt, 27.4.2001)

2004 Nach der Auflösung der Orientierungsstufen werden auch an der Hauptschule Am Hohenwedel wieder die Jahrgänge 5 und 6 unterrichtet.

2010 Die Hauptschule setzt sich wegen Vandalismus-Problemen für einen Neuzuschnitt der Schuleinzugsbezirke ein. Die Stadt lehnt das jedoch ab.²³

2010 Mit der Eröffnung der IGS verliert die Hauptschule in jedem Schuljahr einen weiteren Jahrgang.

18.07.2015 Abschiedsfeier zur offiziellen Auflösung der Hauptschule



Zum Abschied der Haupt- und Realschule singen noch einmal die "Lüttjen Görn" – Quelle: Fotoarchiv der IGS Stade

²³ Artikel „Streit um Vandalismus in der Schule“, Hamburger Abendblatt, 5.10.10

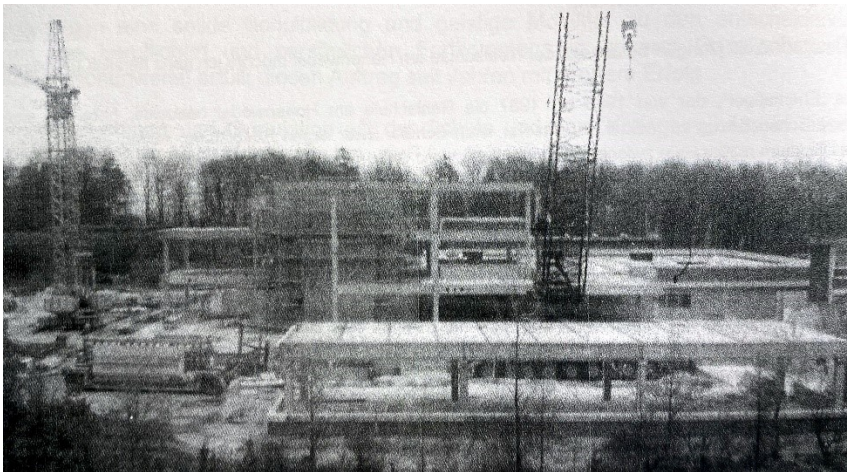
Realschule Hohenwedel (1976 – 2015)

1976 wird aus der Schule am Hohenwedel ein Schulzentrum. Um die deutlich gestiegene Nachfrage nach Realschulplätzen in der Stadt befriedigen zu können, erhält die Stadt ihre zweite Realschule.

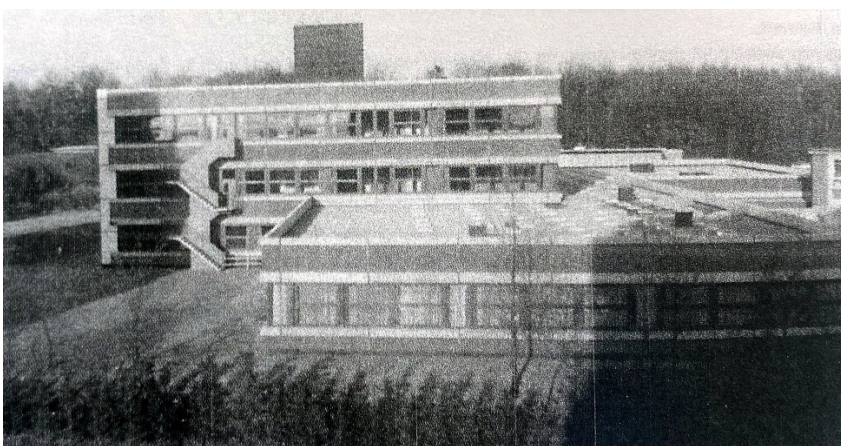
Das Schulgebäude am Hohenwedel wird deutlich erweitert: 16 Klassenräume, 12 Fachräume, diverse Verwaltungs- und Nebenräume sowie sanitäre Anlagen werden errichtet. Insgesamt kommen damit im Gebäude über 5000 m² Nutzfläche hinzu.

Die Zufahrt zum Gebäude erfolgt anfänglich weiterhin über die Bremervörder Straße. Erst später wird die Bergstraße so ausgebaut, dass die Schule von hier aus zu erreichen ist.

Im Schuljahr 1974/75 werden Realschulklassen gebildet, die am Hohenwedel unterrichtet werden sollen. Da der Schulbau aber noch nicht fertiggestellt ist, werden diese Klassen übergangsweise im ehemaligen Gebäude der Vincent-Lübeck-Schule in der Bahnhofstraße unterrichtet. Im Herbst 1974 ziehen sie dann zum Hohenwedel um. Hier müssen sie aber zunächst noch auf einer Baustelle leben. Nur die innenliegenden Fachräume sind fertiggestellt und können als Unterrichtsräume genutzt werden. Einer der Werkräume dient als Lehrerzimmer. Einen Pausenhof für die Realschule gibt es noch nicht. Der Schulhof der Hauptschule wird gemeinsam genutzt.



Bau der Realschule 1974 – Quelle: Schulchronik der Realschule Hohenwedel



Der fertige Bau Ende 1975 – Quelle: Schulchronik der Realschule Hohenwedel

Am 1.2.1976 erfolgt die offizielle Einweihung der Realschule Hohenwedel.

Die Realschule besteht im Gründungsjahr aus 12 Klassen mit ca. 400 Schüler*innen der Jahrgänge 5 bis 8.

Die Realschulklassen 9 und 10 bleiben bis zum Abschluss der Schüler*innen in der Realschule Camper Höhe.



Bau der Sporthalle 1980 – Quelle: Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 - 2015

Bis zur Fertigstellung der großen Sporthalle 1980 findet der Sportunterricht des Schulzentrums in der kleinen Halle statt. Oft haben hier zwei Klassen gleichzeitig Unterricht. Alternativ gibt es Sport im Klassenzimmer, im Keller, auf dem Schulhof oder im Wald.

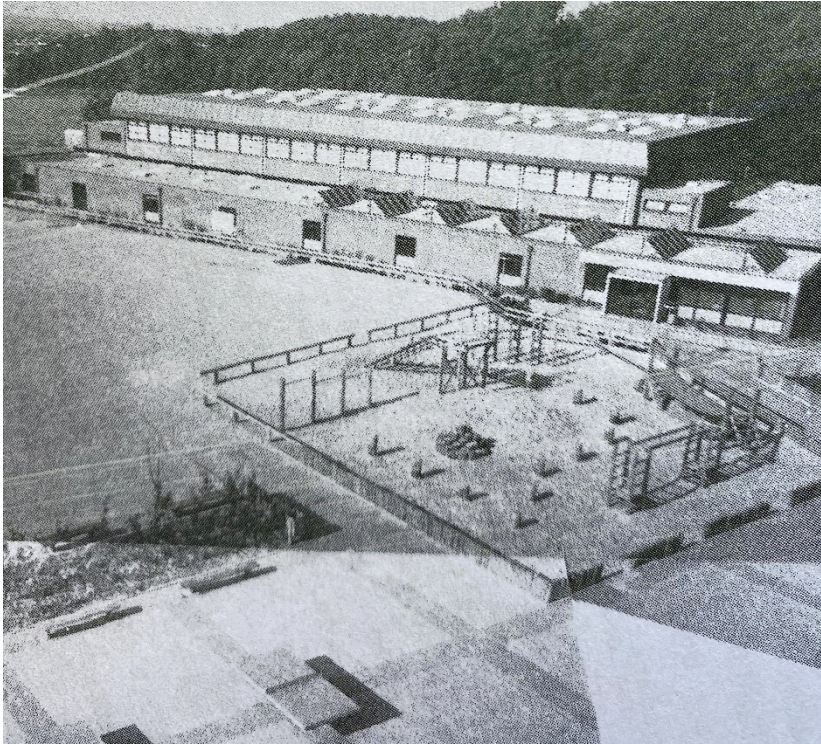


Schulhof der Realschule 1979 - Quelle: Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 - 2015

1980 Fertigstellung der großen Sporthalle

1980 Umgestaltung der Pausenhöfe in „Spielplätze“

1981 Fertigstellung des Sportplatzes



Fertiggestellte Sporthalle mit neu gestaltetem Schulhof 1980 – Quelle: Schulchronik der Realschule Hohenwedel

1982 Erster Schüleraustausch mit einer französischen Schule

1984 Pflanzung des neuen „Hohenwedler Waldes“: Schüler*innen pflanzen westlich des Sportplatzes ca. zehntausend Bäumchen. Die meisten wachsen an.

1985 Erstes Ehemaligen-Volleyballturnier



Das Kollegium der Realschule 1985 – Quelle: Schulchronik der Realschule Hohenwedel

1985 Erster Schüleraustausch mit einer englischen Schule (Dieser läuft ca. 10 Jahre.)

1986 Die Schule erhält 9 Computer und gründet eine Computer-AG.

1990 Eröffnung einer gemeinsamen Schulbibliothek der Orientierungsstufe und Realschule



Die Schülerbibliothek der OS und Realschule -- Quelle: Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 - 2015

1994 Eröffnung des Schülercafés



Das Schülercafé -- Quelle: Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 - 2015

1998 Erster Schwedenaustausch

2001 Aufnahme einer Kooperationsklasse der Lebenshilfe

2001 Die Realschule feiert ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem umfangreichen Programm.

2001 Bushaltestelle am Hohen Felde wird ausgebaut



Ausbau der Bushaltestelle am Hohen Felde - Quelle: Stader Tageblatt, 15.3.2001


2002 Beginn der Schulpartnerschaft mit der Schule Esperanza y Caridad in Lima (Peru)

2005 Einführung von Schulkleidung



Der Schulkleidungs-Shop der Realschule - Quelle: Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 - 2015



2006 Verabschiedung eines 12-seitigen Schulprogramms



ANGEBOTE DER REALSCHULE HOHENWEDEL


Über den normalen Unterricht hinaus bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern verschiedene Projekte und Vorhaben an:


- Regelmäßiger Schüleraustausch mit Schweden und Frankreich
- Einwöchige Schul- und Studienfahrten in den Klassen 5/6, 8 und 10
- Schulkleidung zur Stärkung des „Wir-Gefühls“
- Schülercafe für die Pausen und Freistunden
- Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit dem ADAC
- Interne und außerschulische Sportwettkämpfe
- Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“
- Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe in Form einer Partnerklasse
- Computer-, Sport-, Musik-, Kletter-, Akrobatik-AG's am Nachmittag
- Kooperation mit Airbus Stade und DOW Stade
- Präsentationstraining in Zusammenarbeit mit örtlichen Unternehmen
- Von der Schülervertretung organisierte Schulfeste





REALSCHULE HOHENWEDEL STADE
 Am Hohen Felde 40 Telefon: 0 41 41 - 8 11 91
 21682 Stade Telefax: 0 41 41- 90 06 66
 e-Mail: rs-hohenwedel@t-online.de

digicreen Konzept und Mediadesign: Herwig Baak www.digicreen.de Fon: 04141 690932



GEMEINSAM  **LERNEN ERLEBEN
WERTE ERWERBEN
PRAXIS ERPROBEN**





DIE ZUKUNFT BEGINNT JETZT!

In unserem Schulprogramm verdeutlichen wir, die Realschule Hohenwedel, wer wir sind und was wir tun.

Unsere Leitsätze und Qualitätsstandards, die ständig weiterentwickelt werden, zeigen unser Denken und Handeln in der pädagogischen Arbeit.

Seit 1976 verfolgen wir das Ziel, junge Menschen umfassend zu fördern.

Wir, Lehrer und Eltern unserer Schule, haben gemeinsam dieses Schulprogramm als Grundlage für unsere Arbeit entwickelt. Damit wird diese transparenter und verlässlicher.

Wir sagen, was wir wollen, und lassen uns an der Umsetzung dieser Ziele messen.



Wir begleiten und fördern unsere Schüler auf ihrem Weg zu einer selbstbestimmten und verantwortungsvollen Zukunftsgestaltung, indem wir einen qualifizierenden Unterricht gestalten

Wir pflegen ein Schulklima, in dem sich alle wohlfühlen

Wir vermitteln Werte für Gegenwart und Zukunft

Wir arbeiten konstruktiv mit Schülern und Eltern zusammen und geben ihnen Raum für Schulaktivitäten

Wir arbeiten effektiv und kollegial im Team zusammen

Wir gestalten unser Schulleben durch vielfältige Aktivitäten über den Unterricht hinaus

Wir pflegen unser in der Öffentlichkeit anerkanntes Schulprofil




2006 Im Klassenraum der Kooperationsklasse bricht nach Unterrichtschluss ein Feuer aus.

2007 Die Realschule wird Umweltschule.



Das Forum der Schule – Quelle: Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 - 2015

2008 Dank einer DOW-Spende erhält die Realschule ihre erste digitale Tafel



Der PC-Raum der Realschule – Quelle: Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 - 2015

2008 Für die Leistungen im Bereich Berufsorientierung wird die Schule erstmals mit dem Zertifikat „proBerufsOrientierung“ ausgezeichnet.

2008 Abschied vom 45-Minuten-Takt: Einführung des Unterrichts in Doppelstunden

2008 Beginn der Ausbildung von Streitschlichtern

2008 Entwicklung von „Schulverträgen“ für Schüler, Eltern und Lehrer. Ziel der Verträge ist, „das Klima in der Schule zu verbessern, für mehr Sicherheit und weniger Gewalt unter den Schülern zu sorgen und durch feste Regeln zu einem besseren Miteinander und mehr Leistungsbereitschaft der Schüler beizutragen.“²⁴

2008 Einführung eine Lesestunde für Fünftklässler

2009 Einführung der AG Schulsanitätsdienst

2009 Auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage installiert

2009 Umfangreiche Renovierungsarbeiten im Schülercafé

2010 Aktion „Schlaflos für Lima“: Schüler*innen der Jahrgänge 7 bis 10 verbringen die Nacht in der Schule und besuchen unterschiedlichste Lernangebote. Für jede durchwachte Stunde zahlen Sponsoren 1 €. Das Geld wird der Partnerschule überwiesen.

2011 Erste Betriebsmesse an der Realschule Hohenwedel

2011 Gemeinsames Schulfest der drei Schulen des Schulzentrums unter dem Motto „Lichter für Lima“. Der Erlös kommt der Partnerschule zugute.

2014 Die Realschule wird als „Schule ohne Rassismus“ ausgezeichnet

Auch in den letzten Jahren der Realschule gibt es noch eine Fülle besonderer Ereignisse wie Ausflüge, Klassenfahrten, Feste, Lesungen, Berufsmessen etc.

Das Kollegium der Realschule wird zunehmend vom Kollegium der IGS unterstützt.

18.07.2015 Abschiedsfeier zur offiziellen Auflösung der Realschule



Abschiedsfeier am 18.07.2015 – Quelle: Fotoarchiv der IGS Stade

²⁴ RS-News Schuljahr 2008/2009, 1. Ausgabe

Orientierungsstufe Hohenwedel (1979 – 2004)

In Niedersachsen wird ab 1972 die Orientierungsstufe eingeführt. Zunächst nur an einzelnen Schulen, unter der CDU-Regierung von Ernst Albrecht ab 1981 dann landesweit.

Die Orientierungsstufe umfasst die Jahrgänge 5 und 6. Ziel der Orientierungsstufe ist, die Aufteilung der Schüler*innen nach der Grundschulzeit noch ein wenig hinauszuzögern. Noch zwei weitere Jahre sollten sie möglichst gut gefördert und intensiv beobachtet werden, bevor dann am Ende der 6. Klasse eine „Schullaufbahneempfehlung“ für die weiterführenden Schulen ausgesprochen wird. Eine Empfehlung, die jedoch nicht bindend ist: Den Eltern steht frei, welche Schule sie für ihr Kind wählen.

Die Orientierungsstufe ist von Anfang an politisch umstritten. Und das ändert sich auch im Laufe der Jahre nicht. Schon sehr früh werden unterschiedliche Reformideen diskutiert – etwa zur Stundentafel (z.B. mehr Sprachen, weniger Kunst, Werken und Musik), zur äußeren Fachleistungsdifferenzierung (z.B. Einteilung der Schüler*innen in drei Leistungsgruppen ab Jahrgang 6), zum Fremdsprachenangebot (z.B. Französisch und Latein ergänzend oder alternativ zu Englisch), zur verstärkten Anbindung an die weiterführenden Schulen. Der Philologenverband und Teile der CDU fordern die Abschaffung der OS. 2001 plant auch SPD-Ministerpräsident Sigmar Gabriel die Abschaffung der OS: Sie soll ersetzt werden durch Förderstufen, die entweder an ein Gymnasium oder eine Sekundarschule angegliedert werden: Damit wäre das niedersächsische Schulsystem nach der Grundschule zweigliedrig. Gabriels Pläne werden jedoch nicht verwirklicht. Die Landtagswahl 2003 gewinnt die CDU unter Christian Wulff. Die neue Landesregierung beschließt die Abschaffung der OS im Jahr 2004 – allerdings ohne eine weitergehende Reform der weiterführenden Schulen: Nach der Grundschulzeit werden die Kinder damit wie vor 1981 wieder aufgeteilt auf die Schulformen Gymnasium, Realschule, Hauptschule und Förderschule.

Die Orientierungsstufe Hohenwedel wird am 1.8.1979 mit Jahrgang 5 eröffnet. Der Jahrgang umfasst 340 Kinder in 12 Klassen.

Beim Start der Schule sind die Klassenräume fertiggestellt: 6 neue Klassenräume wurden durch einen Anbau an den heutigen Trakt C geschaffen.



Das Schulgebäude vor dem OS-Anbau - Quelle: Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel



Fertiggestellter OS-Anbau 1979 - - Quelle: Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel

Das Lehrerzimmer und der Verwaltungstrakt der OS (heute: Fachstation der IGS) werden erst im Laufe des ersten Schuljahres fertiggestellt.

Die Unterrichtsversorgung ist mäßig. Es kommt von Anfang an zu Unterrichtskürzungen und immer wieder zu Protesten gegen eine zu knappe Unterrichtsversorgung.

Ab Schuljahr 1980/81 hat die Schule auch den 6. Jahrgang. Die Schülerzahl schwankt. In einigen Schuljahren hat die OS über 500 Schüler*innen und über 40 Lehrkräfte. Es gibt Jahrgänge mit 13 Parallelklassen.

Das Kollegium der Orientierungsstufe ist jung, sehr engagiert und sorgt für ein abwechslungsreiches Schulleben.



Faschingsfest 1980 - Quelle: Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel



Projektwoche 1980 - Quelle: Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel

Auch bei den Sportfesten zeigt sich große Kreativität.



Wettlauf mit Verkleidung beim Sportfest 1981 - Quelle: Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel

Alle Schüler*innen müssen neben dem Pflichtunterricht mindestens eine AG belegen, in der nicht benotet wird. Hier gibt es interessante Angebote. Zum Beispiel: Jazzgymnastik, Instrumentenunterricht, Laienspiel, Marionettenbau, Foto-AG oder „Kontakte mit Ausländern“.



Einladung zum Sommerfest 1982 - Quelle: Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel



Das Kollegium der OS 1985 - Quelle: Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel



1987 erwirbt die Schule einen 6 m langen Bauwagen, der für Projektwochen, Sportfeste, Wandertage, Kollegiumsausflüge, Klassenfahrtsbegleitungen, Ferienaktivitäten u.a. genutzt werden soll. Quelle: Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel

Die letzten Jahre der OS Hohenwedel sind geprägt von der politischen Debatte über Erhalt, Reform oder Abschaffung der Schulform Orientierungsstufe.

2003 beschließt der Landtag mit der CDU/FDP-Mehrheit die Abschaffung. Das Schuljahr 2003/04 ist damit das letzte Schuljahr der OS. Die neuen fünften Klassen bleiben nur noch für 1 Jahr an der OS. Im Sommer 2004 werden an den weiterführenden Schulen gleichzeitig 5., 6. und 7. Schuljahrgänge eingeschult.

Die Lehrkräfte der Orientierungsstufe Hohenwedel werden an 10 verschiedene Schulen versetzt. Die meisten wechseln zur Realschule Hohenwedel.

Im Juni 2004 findet noch eine letzte Projektwoche mit Projektausstellung und Vorführungen statt. Die Einnahmen werden einem Kinder- und Jugendheim in Lima (Peru) gespendet.

Integrierte Gesamtschule Stade (seit 2010)

2008 entscheidet die CDU/FDP-Landesregierung unter Christian Wulff, das Gründungsverbot für Gesamtschulen einzuschränken: Unter bestimmten Voraussetzungen soll die Gründung von Gesamtschulen auch in Niedersachsen wieder möglich werden.

In der Folge wird in vielen Landkreisen über die Einrichtung von Gesamtschulen nachgedacht. Schon bald auch im Landkreis Stade.

Als Ende 2008 eine Bürgerinitiative die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule in der Stadt Stade fordert, wird das zunächst sehr kontrovers diskutiert. FDP und CDU sind anfänglich klar dagegen.

Im März 2009 macht eine Elternbefragung deutlich, dass ein großes Interesse an dieser Schulform besteht. Und dann geht alles sehr schnell: Der Kreistag beschließt die Gründung der Schule, die Stadt übernimmt die Trägerschaft. Es wird entschieden, dass die IGS Stade in das Schulzentrum Hohenwedel einziehen soll.

16.11.2009 Konstituierende Sitzung der Planungsgruppe für die IGS. Die Planungsgruppe entwickelt die wesentlichen Bausteine des Schulkonzepts: Schaffung von Jahrgangsbereichen, Integration, Lernen in heterogenen Tischgruppen, Projektlernen, Lernbüro, Methodentage, Lesetraining, Logbuch, Lernentwicklungsbericht, Binnendifferenzierung, Klassenlehrertandems, Kollegiale Teamarbeit, Offene Anfangsphasen, Herausforderungen, Klassenrat u.v.m.

7.12.2009 Konstituierende Sitzung des Kooperationsausschusses für das Schulzentrum Hohenwedel. Der Ausschuss setzt sich aus Vertreter*innen der drei Schulen und des Schulträgers zusammen. Er klärt alle wesentlichen, die gemeinsame Organisation betreffenden Fragen: Raumaufteilung, Unterrichtszeiten, Personalplanung, gemeinsame Nutzung von Fachräumen, gemeinsame Feste und Feiern, Rahmenbedingungen für den Umbau, Schulordnung etc.

Frühjahr 2010: Der Umbau des Schulzentrums in eine IGS beginnt. Ein sieben Jahre umfassender Umbauplan wird erstellt, der dann im Laufe der Jahre noch einige Male modifiziert und erweitert wird. Der Umbau dauert schließlich über 10 Jahre und kostet weit über 10 Millionen Euro. Sämtliche Klassen- und Fachräume werden grundsaniert und mit digitalen Tafeln ausgestattet.

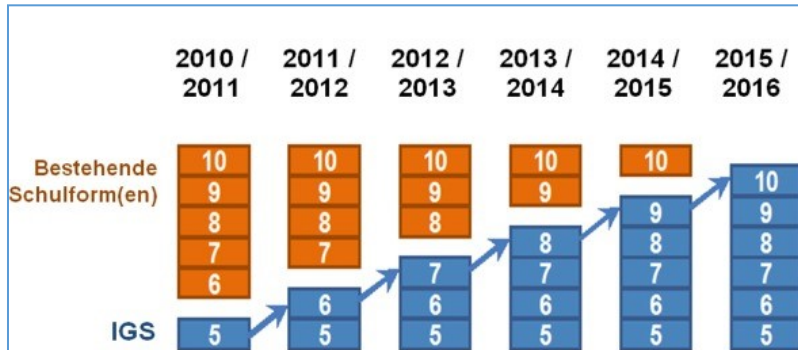


Einschulungsfeier am 5.8.2010

05.08.2010 Erster Schultag der IGS Stade: 5 Klassen mit insgesamt 148 Schüler*innen werden eingeschult. Von Anfang an ist die IGS Stade eine Ganztagschule, in der in allen Jahrgängen an

mindestens drei Nachmittagen auch Pflichtunterricht erteilt wird. Im ersten Jahr unterrichten 11 Lehrkräfte in der IGS.

In den folgenden Schuljahren wächst die IGS jeweils um einen Jahrgang, während die Haupt- und Realschule Jahr für Jahr kleiner werden:



Diese Grafik veranschaulicht den allmählichen Wandel im Schulzentrum Hohenwedel

06.11.2010 Offizielle Eröffnungsfeier der Schule



Offizielle Eröffnungsfeier am 6.11.2010

Die IGS wird von Haupt- und Realschule sehr freundlich aufgenommen. Von Anfang an gibt es in vielen Bereichen eine sehr gute Unterstützung: Es gibt auch diverse gemeinsame Feste und Feiern (Sportfest, Halloween-Party, Schulfest „Lichter für Lima“ u.a.).

05.07.2011 Die IGS hat ihren ersten Nachwuchs: Die Schulpfauen Luigi und Luci bringen sechs Küken zur Welt.



Luci mit ihren frisch geschlüpften Küken

Schon bald zeigt sich jedoch, dass Pfauen keine guten Schultiere sind – zumindest aus Sicht der unmittelbaren Nachbarn, die nun jeden Morgen von Pfauenschreien geweckt werden. Die Pfauen ziehen in einen Wildpark um und der Innenhof der Schule wird ab 2012 zum „Meeriland“: Ein Hof für Meerschweinchen.

Februar 2012 Erste große Selbstevaluation mit SEIS: Eltern, Schüler*innen und Lehrkräfte bewerten die Qualität der Schule

11.09.2012 Erste Auszeichnung als Umweltschule

13.10.2012 Einweihung des Umwelthauses – Ein grünes Klassenzimmer für Unterricht im Freien, für Aufführungen, Pausengestaltung und Feste auf dem Schulgelände.



Einweihung des Umwelthauses am 13.10.2012

25.06.2013 Erster Stern für die Mensa: Auszeichnung durch die Verbraucherzentrale für die Qualitätsentwicklung der Mensa

Herbst 2013: Einführung der Projektwochen Musical @ School

Schuljahr 2014/15: Einführung der „Initiative für Schülerhilfe in der IGS“ (ISI)

11.06.2014 Beschluss des neuen Ganztagskonzepts ab Schuljahr 2014/15: u.a. Einführung des 80-Minuten-Takts, einer einstündigen Mittagspause und SEGEL-Zeiten (damit weitgehende Abschaffung von Hausaufgaben in den unteren Jahrgängen)

26.11.2014 Richtfest für den Erweiterungsbau der Mensa: Die Mensa erhält einen Anbau und kann damit über 300 Plätze anbieten.

09.02.2015: Eröffnung der Internationalen Klasse für zugewanderte und geflüchtete Schüler*innen: Ziel der Klasse ist, die Schüler*innen in die Lage zu versetzen, am regulären Fachunterricht an einer der weiterführenden Schulen teilnehmen zu können.

20.05.2015 Beschluss des Oberstufenkonzepts: Einrichtung eines Oberstufentrakts; Profilangebote u.a.

18.07.2015 Nach der Verabschiedung der Haupt- und Realschule ist die IGS im Gebäudekomplex allein.

02.06.2016: Auszeichnung als Schule ohne Rassismus

04.08.2016: Eröffnung der Oberstufe



Der erste Oberstufen-Jahrgang 2016

17.03.2017: Erste Aufführung der Theater-AG

2017: Die neue Homepage der IGS geht online.

August 2017: Mit der Eröffnung des zweiten Oberstufenjahrgangs überschreitet die Schülerzahl der IGS erstmals die 1000-Grenze.

17.10.2017: Eröffnung des Selbstlernzentrums

Juni 2017: Erste Sprachenfahrten nach England und Spanien

28.06.2019: Erste Abi-Entlassung

August 2020: Einführung der Arbeit mit mobilen Endgeräten im Unterricht: Ab August 2020 müssen alle Schüler*innen der Jahrgänge 11-13 täglich ein Gerät mit zur Schule bringen. Ab Januar 2021 bis September erfolgt die schrittweise Einführung digitaler Endgeräte in allen weiteren Jahrgängen.

Fortsetzung folgt!

Quellen

- **Matthias Blazek:** Lehrer lassen Kinder müßig sitzen, 2009
<https://www.cz.de/Celle/Aus-der-Stadt/Celle-Stadt/Lehrer-lassen-Kinder-muessig-sitzen> (15.08.2021)
- **Jürgen Bohmbach:** Die Entwicklung des allgemeinbildenden Schulwesens in Stade vom 17. Jahrhundert bis zur Weimarer Republik, in: 100 Jahre Grundschule am Burggraben Stade, Stade 1989
- **Frank Schlichting, Hans-Eckardt Dannenberg (Hg.):** Elbe-Weser-Dreieck: Eine kleine Landeskunde der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden, Bremerhaven 2013
- **Heike Schlichting:** Aufbruch in die Moderne. Der Stader Raum 1848 – 1972, Stade 2006
- **Stadtarchiv Stade (o.A.):** Die früheren und jetzigen Schulgebäude in Stade, 1956
- **Andreas Stephainki (Hg.):** Zeitreise. 1200 Jahre Leben in der Hansestadt Stade, Stade 2016
- **Werner Witt (Hg.):** Der Landkreis Stade, 1951
- **Bruno Weiß:** 100 Jahre Schule am Burggraben, in: 100 Jahre Grundschule am Burggraben Stade, Stade 1989

- **Hauptschule Am Hohenwedel:** 25 Jahre Hauptschule Am Hohenwedel, Stade 1985
- **Schulchronik der Volksschule Hohenwedel,** Stadtarchiv Stade – Schulen III.5m Nr. 17
- **Schulchronik der Hauptschule Am Hohenwedel,** Stadtarchiv Stade
- **Schulchronik der Orientierungsstufe Hohenwedel,** Stadtarchiv Stade
- **Schulchronik der Realschule Hohenwedel**
- **10 Jahre Realschule Stade Hohenwedel 1976 – 1986,** Festschrift zum zehnjährigen Jubiläum
- **Realschule Hohenwedel. Eine Zeitreise 1976 – 2015.** Gesammelte Worte, Kunst und Bilder aus 39 Jahren